

# Gerechtigkeit in einer endlichen Welt

## Ökologie – Wirtschaft – Ethik

Eine Tagung der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien | Institut für Sozialethik  
In Kooperation mit KSO<sup>e</sup> | Iustitia et Pax | Pro Oriente | Ökumenischer Rat der Kirchen in Österreich  
10. – 11. Jänner 2013

### Hintergrundinformationen zur Tagung

**Es geht ums Überleben.** Die Bedeutung ökologischer Fragen für ein gutes Leben – mehr noch: für das Überleben – der Menschheit tritt heute angesichts klimatischer Veränderungen, der Reduktion der Biodiversität und der Zerstörung natürlicher Lebensräume immer stärker ins Bewusstsein. Eng verwoben sind diese Herausforderungen mit der Art unseres Wirtschaftens und damit einhergehend mit der Gestaltung internationaler Beziehungen. Der von vielen als unbefriedigend empfundene Verlauf von Rio+20 hat einmal mehr aufgezeigt, wie schwierig es ist, angesichts widersprüchlicher Interessen und Ansätze zu nachhaltigen, zukunftsöffnenden Lösungen zu kommen.

**Verantwortung der Kirchen für die eine Welt.** In dieser Situation sehen es die christlichen Kirchen als ihre gemeinsame Aufgabe, sich den Fragen von Ökologie, Wirtschaft und (internationaler) Gerechtigkeit in vertiefter Weise zu stellen. Grundlage für dieses Engagement bildet das ökumenisch geteilte Bekenntnis zur Verantwortung des Menschen, insbesondere der Christinnen und Christen, für den achtsamen Umgang mit der Schöpfung und deren Bewahrung auch für zukünftige Generationen. Dazu will die ökumenisch und interdisziplinär ausgerichtete Tagung „Gerechtigkeit in einer endlichen Welt. Ökologie – Wirtschaft – Ethik“ einen Beitrag leisten.

**Ökonomisch, philosophisch und theologisch fundiert.** Der renommierte Wirtschaftswissenschaftler Gerhard Scherhorn, zu dessen Forschungsschwerpunkten u.a. „Nachhaltiger Konsum“ und „Zukunftsfähige Lebensstile“ zählen, eröffnet mit seinem Festvortrag „Nachhaltig wirtschaften. Im Spannungsfeld von Ökologie und Ökonomie“ den Horizont für den fachlichen Diskurs der Tagung. Peter Kardinal Turkson, Präsident des päpstlichen Rates für Gerechtigkeit und Frieden, vertieft mit seinem Referat die Frage nach dem Verhältnis von Ökologie, Gerechtigkeit und Frieden in weltkirchlich-globaler Perspektive. Denn die Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaftens zeigen sich in besonders dramatischer Weise im internationalen Kontext, wo wir mit einem doppelten Gerechtigkeitsproblem konfrontiert sind: Jene Länder, die am wenigsten am ressourcenverbrauchenden Wachstum und Wohlstand teilhaben, sind gleichzeitig jene, die am meisten und als erste die zerstörerischen Auswirkungen eines die ökologischen Kapazitäten unserer Erde überschreitenden Wirtschaftens zu spüren bekommen. Der orthodoxe Theologe Dorin Oancea und der Philosoph und Direktor des Tübinger Weltethos-Instituts Claus Dierksmeier umreißen mit ihren Vorträgen die theologisch-spirituellen und philosophischen Grundlagen für die weitere Auseinandersetzung.

**Wie Ökologie und Wirtschaftlichkeit verbinden?** Nachhaltigkeit bzw. nachhaltiges Wirtschaften ist immer auch eine Frage der Gerechtigkeit gegenüber gegenwärtigen und künftigen Generationen. Der Münchner Sozialethiker Markus Vogt nimmt die Frage der ökologischen Gerechtigkeit und der Humanökologie in den Blick. Weiter vertieft wird diese Thematik durch den Prof. für Forstwirtschaft Gerhard Glatzel, der mit der Klimagerechtigkeit einen Bereich anspricht, in dem sich die Frage nach der ökologischen Gerechtigkeit nochmals brennpunktartig verdichtet. Da das als notwendig Erkannte immer in Spannung zu den Zwängen einer Ökonomie steht, welche die ökologischen Kosten externalisiert, setzt sich der frühere Vorstand der REWE International AG und nunmehrige selbständige Unternehmensberater und Nachhaltigkeitsexperte Werner Wutscher aus ökonomischer

Perspektive mit der Herausforderung ökologisch nachhaltigen und erfolgreichen Wirtschaftens auseinander.

**Nachhaltigkeit leben.** Vor diesem Hintergrund ist zu fragen, ob und unter welchen Bedingungen eine nachhaltige Entwicklung möglich ist – wie also Ökologie und Wirtschaftlichkeit zu vereinbaren sind – ein Thema, mit dem sich Kora Kristof vom deutschen Umweltbundesamt intensiv auseinandergesetzt hat. Nachhaltig leben bedeutet, dass es gerade bei Menschen in reichen Gesellschaften ein neues ethisches Bewusstsein und daraus erwachsend ein entsprechendes verantwortliches Handeln in den Bereichen von Energieverbrauch, Konsum und Mobilität ebenso braucht, wie internationale Regelungen, die den Ressourcenverbrauch steuern. Der Wiener Soziologe Karl-Michael Brunner wird dies im Bereich Konsumentenverantwortung durchbuchstabieren, der protestantische Ethiker Christoph Stückelberger wird neue Wege der ökologischen Bildung durch die Kirchen weltweit aufzeigen und schließlich wird der orthodoxe Metropolit von Österreich, Arsenios Kardamakis das ökologische Engagement des ökumenischen Patriarchats vorstellen.

**Ökologisches Engagement als Prüfstein kirchlicher Glaubwürdigkeit.** Die abschließende Podiumsdiskussion geht davon aus, dass eine Zusammenarbeit der christlichen Kirchen in diesem Bereich die Grundlage ihres gesellschaftspolitischen Einflusses wie ihrer Glaubwürdigkeit ist, und zugleich den Reichtum der verschiedenen christlichen Traditionen in diesen Fragen aufzeigt. Sie will VertreterInnen der Kirchen und der Politik miteinander ins Gespräch bringen und so Perspektiven gemeinsamen Engagements eröffnen.

Die Tagung „Gerechtigkeit in einer endlichen Welt“ setzt 10 Jahre nach Erscheinen des ökumenischen Sozialworts der österreichischen Kirchen die Reihe ökumenischer Tagungen des Instituts für Sozialethik fort und sucht neben der klaren Fokussierung auf ein dringliches sozialetisches Thema zugleich den ökumenischen Dialog voranzubringen.

**Eingeladen sind alle Engagierten und Interessierten**

Ort: Universität Wien, Hauptgebäude, Universitätsring 1., 1. Stock

10.01.2013 | 18 Uhr: Eröffnung und Festvortrag von Prof. Dr. Gerhard Scherhorn  
im Großen Festsaal der Universität

11.01.2013 | 09 – 18 Uhr: Tagung im Hörsaal 47, Stiege 8, 2. Stock

Anmeldung bis 31.12.2012: [ethik@univie.ac.at](mailto:ethik@univie.ac.at)

**Kontakt für Medienvertreter**

Dr. Petra Steinmair-Pösel

Institut für Sozialethik, Schenkenstraße 8-10, 1010 Wien

T 0043 (0)1 4277 31004 | E [petra.steinmair-poesel@univie.ac.at](mailto:petra.steinmair-poesel@univie.ac.at)